

Hier wandelte mit stillen Sinn  
Die holde Ahrenleserin,  
Der Mutter Freund' und Trost in Not,  
Und bracht' ihr lieblich Milch und Brot.

Umrauscht vom goldnen Korngefild'  
Stand Boas, hochgeant und mild;  
Und gütig, wie sein Ackerland,  
Bot er der Armut Herz und Hand.

Hier weidete Jsa's Sohn  
Die Herde; seiner Harze Ton  
Erscholl auf Bethlems stillen Höh'n  
Wie Donnersturm und Lenzeswehn.

Drum hat zur Ehr' und Majestät  
Dich, Bethlehem, dein Gott erhöht:  
Daß du, die du die Kleinste warst,  
Den Herrn der Herrlichkeit gebarst.

In Duft und Himmelsglanz gefüllt  
Lag wie ein Eden dein Gefild',  
Und über deinen Höhen klang  
Der Engel Chor und Lobgefang.

Dir singt, von Dank und Preis durchglüht,  
Auch unser Herz ein frohes Lied.  
Preis, Ehr' und Lob sei ewig dem,  
Den du gebarest, Bethlehem!

Frederich Abolf Krummacker.

#### 4. Ermahnung zur Nachfolge Jesu.

Mir nach, spricht Christus, unser Held,  
Mir nach, ihr Christen alle!  
Verleugnet euch, verläßt die Welt,  
Folgt meinem Ruf und Schalle,  
Nehmt euer Kreuz und Angemach  
Auf euch, folgt meinem Wandel nach!

Ich bin das Licht, ich leucht' euch für  
Mit heil'gem Tugendleben;  
Wer zu mir kommt und folget mir,  
Darf nicht im Finstern schweben;  
Ich bin der Weg, ich weiße wohl,  
Wie man wahrhaftig wandeln soll.

Mein Herz ist voll Demüthigkeit,  
Voll Liebe meine Seele;  
Mein Mund, der flucht zu jeder Zeit  
Von süßem Saftmutsöde;  
Mein Geist, Gemüte, Kraft und Sinn  
Ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

Fällt's euch zu schwer? Ich geh' voran,  
Ich steh' euch an der Seite,  
Ich kämpfe selbst, ich brech' die Bahn,  
Bin alles in dem Streite.  
Ein böser Knecht, der still darf stehn,  
Wenn er den Feldherren vor sieht gehn.

Wer seine Seel' zu finden meint,  
Wird sie ohn' mich verlieren;  
Und wer sie zu verlieren scheint,  
Wird sie nach Hause führen.  
Wer nicht sein Kreuz nimmt und folget mir,  
Ist mein nicht wert und meiner Zier.

So laßt uns denn dem lieben Herrn  
Mit unserm Kreuz nachgehen  
Und wohlgenut, getrost und gern  
Bei ihm in Leiden stehen;  
Wer nicht gekämpft, trägt auch die Kron'  
Des ew'gen Lebens nicht davon!

Angelus Steffens.

#### 5. Erlösung.

Was wär' ich ohne dich gewesen?  
Was würd' ich ohne dich nicht sein?  
Zu Furcht und Angsten auserlesen,  
Stünd' ich in weiter Welt allein.  
Nicht wüßt' ich sicher, was ich liebte,  
Die Zukunft wär' ein dunfler Schlund;  
Und wenn mein Herz sich tief betrübte,  
Wem thät' ich meine Sorge kund?

Einjam verzehrt von Lieb' und Sehnen,  
Erschien' mir nächstlich jeder Tag;  
Ich folgte nur mit heißen Thränen  
Dem wilden Lauf des Lebens nach.  
Ich fände Unruh' im Getümmel,  
Und hoffnungslosen Gram zu Haus;  
Wer hielte ohne Freund' im Himmel,  
Wer hielte da auf Erden aus?

Hat Christus sich mir kundgegeben,  
Und bin ich seiner erst gewiß,  
Wie schnell verzehrt ein lichtiges Leben  
Die bodenlose Finsterniß!  
Mit ihm bin ich erst Mensch geworden,  
Das Schicksal wird verklärt durch ihn,  
Und Indien muß selbst im Norden  
Um den Geliebten fröhlich blühen.

Das Leben ward zur Liebestunde,  
Die ganze Welt spricht Lieb' und Lust,  
Ein heilend Kraut wächst jeder Wunde,  
Und frei und voll klopft jede Brust.  
Für alle seine tausend Gaben  
Bleib' ich dein demutvolles Kind,  
Gewiß, ihn unter uns zu haben,  
Wenn zwei auch nur versammelt sind.